

KANZLEIMITTEILUNG

Brief aus Spanien

Spanien Konjunkturrückblick 2017

Das **Bruttoinlandsprodukt (BIP) Spaniens ist 2017 im dritten Jahr in Folge um mehr als 3% gestiegen**. Die spanische Wirtschaft hat nochmals 2017 die Prognosen der internationalen Institute übertroffen. **Seit 2014 ist Spanien deutlich mehr als der Durchschnitt der Eurozone gewachsen. Das Wachstum von 3,1% 2017 ist das höchste unter den Mitgliedern der Eurozone**. In der Europäischen Union haben nur Polen und die Tschechische Republik haben 2017 ein höheres Wachstum erzielt. **Sowohl der Internationale Währungsfonds (IWF) als auch die Europäische Kommission haben die Stärke, Ausgewogenheit und Nachhaltigkeit des Wachstumsmodells Spanien hervorgehoben**. Im Gegensatz zu früheren Zeiträumen ist diesmal die spanische Wirtschaft nicht vom Wachstum des Bausektors abhängig, was in der Vergangenheit zu Immobilienblasen geführt hat. Die Ausfuhren Spaniens sind auch aufgrund der niedrigeren Kosten und Löhne seit 2012 gewaltig gestiegen. Die Zahl der spanischen Firmen, die ihre Waren exportieren, hat zugenommen, wie auch die Länder wohin sie exportiert werden.

Der Binnenkonsum ist 2017 der stärkste Bestandteil der spanischen Wirtschaft geworden, und hat bis zum dritten Quartal 2,7 Punkte zum Wachstum des BIP beigetragen. Der Haushaltsverbrauch ist um 2,4% gegenüber dem Vorjahr gestiegen. **Die Investition hat sich im dritten Quartal beschleunigt (5,4%), und das höchste Tempo in den letzten sieben Quartalen erzielt. Die Anlage in Investitionsgüter hat um 6,3% im dritten Quartal 2017 zugelegt, und ist damit der stärkste Bestandteil der Innennachfrage**. Die Investition im Baubereich hat im dritten Quartal 2017 um 4,9% gegenüber dem Vorjahr zugenommen.

Spanische Exporte erreichen nochmals Rekorde

Spanische Exporte haben im Zeitraum Januar-Oktober 2017 um 9,3% im Vergleich zum Vorjahr zugenommen. Spanien hat in den ersten zehn Monaten 2017 Waren im Wert von 229 Milliarden Euro ausgeführt, die höchste Summe in der Geschichte Spaniens. **Die Zunahme spanischer Ausfuhren zwischen Januar und Oktober 2017 (9,3%) überschreitet erneut die der Eurozone (7,6%), der Europäischen Union, Italiens (7,7%), Deutschlands (6,4%), Vereinigten Staaten (6,1%), China (5,6%) und Frankreich (4,7%)**.

Die Ausfuhren von Investitionsgütern (20,2% der Gesamtsumme) sind um 10,3% gestiegen; Nahrungsmittel und Getränke (16,5% der Gesamtsumme) um 7,5%; Chemikalien (14,2% der Gesamtsumme) um 8,1%; und Halbfertigprodukte (10,2% der Gesamtsumme) um 9,7%.

“Wir lieben Perfektionismus”

Die Ausfuhren in EU Mitgliedsländer (65,7% der Gesamtzahl) legten in den ersten zehn Monaten 2017 um 8,2% zu. Exporte in die Eurozone (51,6% der Gesamtzahl) wuchsen um 9%. Die Steigerung war noch höher für Exporte in Nicht-EU Länder (34,3% der Gesamtsumme), die eine Zunahme von 11,3% im Januar-Oktober erzielten. **Exporte stiegen in alle Kontinente: nach Ozeanien um 24,6%, Lateinamerika um 15,2%, Asien um 11,4%, Nordamerika um 10,6%, Afrika um 10,5% und Mittlerer Osten um 2,1%.**

Die Importe sind im Zeitraum Januar-Oktober 2017 um 11,3% gewachsen, was auf die Stärke des Binnenkonsums und den Anstieg der Energiepreise zurückzuführen ist. **Trotzdem betrug die Deckungsrate 91%, die drittbeste Leistung seit 1971.**

Verlängerung des Haushalts

Das Haushaltsdefizit Ende 2017 ist auf 3,1% zurückgegangen. Der Haushaltsentwurf der spanischen Regierung für 2018 sagt ein Haushaltsdefizit von 2,3% voraus. Die Regierung wird wahrscheinlich den Haushalt von 2017 verlängern müssen, weil die regierende Volkspartei (PP) sogar mit der Unterstützung der Mitte-Rechts Partei Ciudadanos die absolute Mehrheit im spanischen Parlament nicht erreicht. Es gibt im spanischen Parlament kleinere regionale Parteien, die dem Haushalt von 2017 zugestimmt haben. 2017 haben fünf kleine Parteien (und Ciudadanos) den Haushalt unterstützt. Aber die Verhandlungen mit diesen Parteien werden wahrscheinlich schwierig und lang sein. Die Regierung musste den Haushalt auch im Jahr 2016 verlängern, aber diese Tatsache hat der Wirtschaft nicht geschadet.

Wahlen zum katalanischen Parlament und politische Folgen

Die Volksabstimmung in Katalonien vom 1. Oktober wurde mehrmals vom spanischen Verfassungsgericht im voraus für widerrechtlich erklärt. **Nach der Ausrufung der Unabhängigkeit vom Katalonischen Parlament am 27. Oktober hat der Senat Spaniens mit grosser Mehrheit der Anwendung des Artikels 115 der spanischen Verfassung zugestimmt, wonach das katalanische Parlament und Regierung aufgelöst worden waren. Der spanische Ministerpräsident Mariano Rajoy hat kurz danach Wahlen zum katalonischen Parlament am 21. Dezember angekündigt.** Die spanische Regierung wollte damit eine Rückkehr zum Normalzustand in Katalonien herbeiführen. Aber die Führungen der Parteien, die die Unabhängigkeit Kataloniens anstreben, sind auf Konfrontationskurs mit Madrid geblieben. Die abgesetzten Minister der katalonischen Regierung und einige Mitglieder des katalonischen Parlaments haben während des Wahlkampfes ihre Drohung bestätigt, nochmals die Unabhängigkeit Kataloniens zu erklären, die von keinem Land der Welt anerkannt wurde.

Die Parteien, die die Unabhängigkeit befürworten, haben 46,8% der Stimmen bei den Wahlen am 21. Dezember bekommen, ein deutlicher Rückgang. Ciudadanos ist die stärkste Partei im katalonischen Parlament geworden. Trotzdem werden die Parteien JuntsxCatalunya und Esquerra Republicana de Catalunya (ERC) wahrscheinlich nochmals im Katalonien regieren, weil Ciudadanos mit 37 Abgeordneten, die Sozialistische Partei Kataloniens (17) und die Volkspartei (3) nicht die Mehrheit erreichten, und Podem (8 Abgeordnete) aus

“Wir lieben Perfektionismus”

ideologischen Gründen mit den genannten drei Parteien nicht zusammenarbeiten wird. Die vier Parteien, die die Unabhängigkeit ablehnen, haben insgesamt mehr Stimmen bekommen und Abgeordnete erzielt. **Nochmals mit der Unterstützung der Anarchistischen Partei (CUP) werden JuntsxCatalunya und Esquerra Republicana mit insgesamt 66 Abgeordneten wahrscheinlich die Regierung Kataloniens darstellen.** Aber sogar die Führungen von JuntsxCatalunya und ERC haben zugegeben, dass die Stimmen der Parteien, die die Unabhängigkeit anstreben, bei 2 Millionen (wie bei den letzten Wahlen zum katalanischen Parlament im 2015) stagniert sind. Alles deutet darauf hin, dass JuntsxCatalunya und ERC ihre Strategie mässigen werden, was ebenso kurzfristig für ihre Kampfansage an die spanische Regierung gilt.

Ciudadanos hat nach den katalanischen Wahlen bestätigt, dass die von Albert Rivera geführte Partei weiterhin die Minderheitsregierung der Volkspartei in Spanien unterstützen wird.

Wirtschaftliche Folgen des Strebens nach Unabhängigkeit

Am 6. Oktober hat die spanische Regierung eine Verordnung erlassen, wonach der Vorstand einer Firma den Umzug des gesetzlichen Hauptsitzes in eine andere Region ohne die Zustimmung der Aktionärsversammlung entscheiden kann. **Seit Anfang Oktober haben 2900 Firmen ihren rechtlichen Hauptsitz von Katalonien in andere Regionen Spaniens verlegt – die Hälfte davon nach Madrid. Der Umzug vom rechtlichen Hauptsitz hat oft als Folge, dass der CEO, Vorstand und Geschäftsleitung auch mehr Zeit am neuen Sitz verbringen. Von den genannten 2900 Firmen haben 1000 auch ihre steuerliche Registrierung von Katalonien in andere Regionen Spaniens verlegt. Vor der Volksabstimmung im Oktober war Barcelona Sitz verschiedener Versicherungsgesellschaften. Fünf sind nach Madrid umgezogen, und AXA wird ihren Sitz nach Bilbao verlegen.** Während der Krise haben Kunden Milliarden von Einlagen von den zwei grössten katalanischen Banken -- Caixabank und Banc Sabadell -- abgehoben, und damit auch die Verlegung ihres Hauptsitzes ausserhalb von Katalonien veranlasst. Die Banken haben nicht die Absicht, nach Katalonien zurückzukehren. Vor der Unabhängigkeitskrise hatten **7 Firmen aus dem Spanischen Aktienindex Ibex-35 ihren Sitz in Katalonien. Nur noch eine katalanische Firma ist im Ibex-35 notiert (Grifols).** Viele Firmen haben ihre Investitionspläne in Katalonien auf Eis gelegt. Immobilienmakler bestätigen auch, dass das Interesse der Käufer sich verringert hat.

Es ist unumstritten, dass die Unabhängigkeitsbewegung der katalanischen Wirtschaft geschadet hat. Falls die neue katalanische Regierung die Rechtsstaatlichkeit mindestens aus taktischen Gründen in den nächsten Monaten nicht herausfordert, sollte der Weggang von Firmen in andere Regionen nachlassen.

Finanzmärkte weiterhin ruhig

Die politische Krise in Katalonien hat die Rendite der zehnjährigen Anleihe Spaniens überhaupt nicht beeinträchtigt. Sie ist sogar leicht gesunken, und bleibt mit 1.45% weiterhin

DR. SOLER, v. HOHENLOHE, ENGEL
ABOGADOS, AUDITORES, ECONOMISTAS,

“Wir lieben Perfektionismus”

deutlich unter der Rendite der zehnjährigen Anleihe der Vereinigten Staaten (2,49%), Kanada (2,02%), Italien (1,90%), Australien (2,71%), Südkorea (2,49%), Singapur (1,99%) und Hong Kong (1,77%). Die Risikoprämie der zehnjährigen Anleihe Spaniens über der zehnjährigen Bundesanleihe bleibt mit 113 Punkten fast auf einem historischen Tiefpunkt.

Dr. Alexandre Muns Rubiol
Professor, OBS und EAE Business School

DR. SOLER, von HOHENLOHE, ENGEL

Quellen: Spanisches Wirtschaftsministerium, Reuters, The Economist, Bloomberg.